

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 75.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1890.

Inhalt: Kneucker, *Inula hirta* \times *salicina* = *I. rigida* Döll. — Kneucker, *Inula britannica* L. var. *Oetelliana* (Rehbeh.) = *I. Oetelliana* Rehbeh. — Dr. Schatz, *Salix caprea* \times *purpurea* mas. — Geschäftliche Mitteilungen. — Inserat von Garcke's Flora.

Inula hirta \times *salicina* = *I. rigida* Döll.

Von A. Kneucker.

<i>I. hirta</i> L.	<i>I. hirta</i> \times <i>salicina</i> = <i>I. rigida</i> Döll.	<i>I. salicina</i> L.
Stengel aufrecht oder mit bogiger, dicht mit ansehnlichen, schuppenförmigen Niederblättern besetzter Basis. An trocken und sonnig gewachsenen Exemplaren ist gegen die Basis hin seine Behaarung sehr dicht, aufrecht abstehend u. weisslich, während sie gegen die Spitze hin aus sehr dichten, gelblichen, langen, wagrecht abstehenden, am Grunde verdickten Haaren besteht. An schattig ge-	Stengel aus bogiger, mit kleinen, schuppenförmigen Niederblättern ziemlich dicht besetzter Basis aufrecht, mit ausläuferartigen Basaltrieben versehen, unten sehr schwach kurzhaarig, nach oben hin ziemlich reichlich mit aufrecht abstehenden Steifhaaren besetzt, (bei der von Döll beschriebenen Pflanze ist der Stengel „zuweilen, besonders gegen die Basis hin kurzhaarig“) über der Mitte auffallend	Stengel aus kurz bogener, locker mit kleinen, schuppenförmigen Niederblättern besetzter und mit ausläuferartigen Basaltrieben versehener Basis straff aufrecht, entweder völlig kahl, oder im untersten Teile zerstreut kurz rauhaarig, fast bis zur Spitze beblättert, die obersten Blätter hochblattartig und in die Hüllblättchen übergehend. Stengel 1köpfig, oder ebensträussig 2 bis 4, seltener mehrköpfig.

I. hirta L.	I. hirta \times salicina = I. rigida Döll.	I. salicina L.
<p>wachsenen Individuen ist die Behaarung der untern Stengelhälfte kürzer und spärlich; die der obern Stengelhälfte zeigt jedoch keine wesentliche Veränderung. In der Mitte ist der Stengel am dichtesten beblättert, im obersten Teile nackt oder mit kleinen allmählich in die Hüllblättchen übergehenden Hochblättern besetzt und 1 bis 3köpfig.</p>	<p>reichlich beblättert, im obersten Teile entweder nackt oder mit einigen zerstreuten, kleinen, in die Hüllblättchen übergehenden Hochblättchen begabt und 1- bis 3köpfig.</p> <p>Nicht gerade selten kommt es vor, dass entweder alle Köpfchen verkümmert sind, oder dass nur ein einziges Köpfchen zur Entwicklung kommt, während die andern rudimentär bleiben.</p>	
<p>Blätter lanzettlich, die oberen m. schwach herzförmiger Basis sitzend und zugespitzt, die unteren in den Blattstiel verschmälert, stumpf und häufig mit aufgesetztem Spitzchen versehen. Alle Blätter entweder am Rande entfernt punktiert gezähnt oder seltener ganzrandig und überall, besonders aber auf den stark hervortretenden Adern und am Rande mit</p>	<p>Blätter der oberen Stengelhälfte spitz und halb stengelumfassend, die unteren in den Blattstiel verschmälert, stumpf und mit aufgesetztem Spitzchen. Sämtliche Blätter am Rande mit entfernten, punktierten Zähnen versehen und durch vorwärts gerichtete, kurze, steife Wimborsten rückwärts rau. Das hervortretende Adernetz ist auf der blei-</p>	<p>Blätter entweder aufrecht abstehend oder bogig zurückgekrümmt, die der oberen Stengelhälfte lanzettlich, spitz, sitzend, herzförmig stengelumfassend, die des unteren Stengelteils in den Blattstiel verschmälert und häufig stumpf. Sämtliche Blätter entweder am Rande entfernt punktiert gezähnt oder seltener ganzrandig, aber stets mit steifen, vorwärts gerichteten,</p>

I. hirta L.	I. hirta × salicina = I. rigida Döll.	I. salicina L.
<p>steifen, langen, gelblichen, unten zwiebelförmig verdickten Haaren dicht besetzt.</p> <p>Hüllblättchen spitz, schmal, lanzettlich, grün, am Rande stark kammförmig gewimpert durch lange, steife, gelbliche Haare, auf der Unterseite mit vereinzelt Borstenhaaren bestreut, mit stark hervortretender Mittelrippe versehen und länger als die Scheibenblüten.</p>	<p>chere Blattunterseite mit steifen Borstenhaaren besetzt; auf der Oberseite jedoch ist die Blattfläche mit nur spärlichen, aber rauhen Kurzhaaren überstreut. (Bei Döll's Pflanze war die Oberseite kahl.)</p> <p>Hüllblättchen ziemlich breit lanzettlich zugespitzt, am Rande stark gewimpert u. gesägt, grün, unterseits mit sehr vereinzelt, steifen Härchen besetzt, mit stark hervortretender Mittelrippe versehen und fast unmerklich kürzer als die Scheibenblüten.</p>	<p>kurzen Wimperborsten besetzt, wodurch der Rand rückwärts sägeförmig rau wird. Die beiden Blattflächen habe ich bis jetzt immer kahl beobachtet.</p> <p>Die äusseren Hüllblättchen breit lanzettlich, stumpflich gezähnt, bräunlich, oben mit spatelförmigem Ansatz, der mit steifen, kurzen Wimperborsten besetzt ist. Innere Hüllblättchen spitz.</p> <p>Sämtliche Hüllblättchen kürzer als die Scheibenblüten.</p>

Im Ganzen hält *Inula* [*salicina* × *hirta*] ziemlich die Mitte zwischen den beiden Elternarten, nur in der Stärke der Beblätterung des Stengels übertrifft sie beide. Das Adernetz der Blätter ist bei dem Blendling auf der Unterseite stärker als bei *I. salicina* L., aber schwächer als bei *I. hirta* L., ebenso sind seine Blütenköpfchen etwas grösser als bei *I. salicina* L. und kleiner als bei *I. hirta* L. Der Stengel ist jedoch nur an schattigen Standorten höher als bei *I. hirta* L. und stärker als bei *I. salicina* L., während er an trockenen Orten an Stärke und Höhe mit dem von *I. hirta*

L. übereinstimmt. Wer die beiden Elternarten genau kennt, dem wird der Bastard auch in sterilem Zustande an der spärlichen, kurzen, aber sehr rauhen Behaarung und starken Belaubung sofort auffallen.

Zum ersten Male wurde die Pflanze in Baden von Döll 1859 auf der Südostseite des Apfelberges zwischen Gamburg und Werbach auf der linken Tauberseite unter den Eltern entdeckt. August 1884 fand ich sie an schattigen Orten, auf magerem Waldboden unter Föhren im Welzthal nächst dem Dorfe Steinbach, suchte sie in demselben Jahre, jedoch vergebens, am [Döll'schen Standorte bei Gamburg und traf sie im Juli 1885 auch an trockenen, sonnigen Stellen im sogenannten Leitewäldchen bei Werbachhausen im Welzthale unter den Eltern. Die Pflanze kann bei Gamburg als verschwunden betrachtet werden, da jene Stelle jetzt als Schafweide benützt wird. (Siehe „Mitteilungen“ Nro. 71, pag. 169 u. 174).

Vorstehende 3 Standorte gehören dem Muschelkalkgebiete an. Da *Inula hirta* L. im Allgemeinen viel häufiger ist, als bisher angenommen wurde und im nördlichsten Teile unseres Landes auf fast allen trockenen Muschelkalkhöhen vielfach in Gemeinschaft mit *I. salicina* L. auftritt, so dürften sich dort im Laufe der Zeit weitere Standorte dieses seltenen Bastardes ergeben. Wie es sich mit dem gemeinschaftlichen Vorkommen von *I. hirta* L. und *I. salicina* L. in anderen Landesteilen verhält, kann ich aus eigener Erfahrung nicht sagen. Interessant wären diesbezügliche Beobachtungen auch in anderen Gegenden, wie im Jura, Kaiserstuhl etc. Im übrigen Deutschland, besonders in Preussen, hat man die Pflanze schon an einer ganzen Reihe von Orten entdeckt.

Inula britannica L. var. *Oetelliana* (Rchbch.)

= *I. Oetelliana* Rchb.

Von A. Kneucker.

Da *I. Oetelliana* Rchbch. in verschiedenen Gegenden Badens verbreitet sein dürfte, will ich in Nachstehendem kurz auf ihre Unterschiede von der Stammform aufmerksam machen.

Bei *I. britannica* ist der Stengel dicht spinnwebigwollig behaart. bei Form *I. Oetelliana* Rchbch. in der Mitte und im unteren Teile